

Zum Forschungsstand über den Sutterhandel

Autor(en): **Triet, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **50 (2009)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-405448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Forschungsstand über den Sutterhandel

Max Triet

Meine Dissertation «Der Sutterhandel in Appenzell Innerrhoden 1760–1829» wurde in den frühen 1970er-Jahren fertig gestellt und 1977 gedruckt. Längst ist dieses Buch vergriffen. Schon seit einigen Jahren trug ich mich daher mit dem Gedanken, eine gestraffte und leichter lesbare Fassung des Streitfalles zu erarbeiten. Als Zwischenresultat habe ich am 25. Juni 2009 im Historischen Verein Appenzell einen Vortrag gehalten. Sein Titel lautete «Aspekte des Sutterhandels aus heutiger Sicht». Ich habe unter anderem ausgeführt, dass die seriös erarbeiteten Fakten keine wesentliche Korrektur meiner Arbeit nötig machen, dass aber Wertungen unter neuen Aspekten durchaus sinnvoll und angebracht sind. Zwischen dem Erscheinungsjahr meiner Dissertation und heute ist Fabian Brändles Dissertation (zitiert unten) die wohl einzige gute Arbeit, welche das Thema weiter verfolgt und in einen grösseren Zusammenhang stellt, das heisst meinen seinerzeit formulierten Wunsch erfüllt, vergleichbare Justizaffären im Ancien Régime anhand der Quellen zu erforschen und in Vergleichen darzustellen. Die erste Aufgabe des Historikers ist es, die Fakten aufzuarbeiten und zu zeigen, «wie es wirklich war». Erst in zweiter Linie kommt die Wertung, die Positionierung der Fakten in den grösseren Zusammenhang. Dies habe ich im Kapitel «Die Grundlagen des Geschichtsbildes» (Sutterhandel, S. 132–163) teilweise vorbereitet. Ich begrüsse den unten folgenden, herausragenden Beitrag von Fabian Brändle, umso mehr als er den Sutterhandel neu beleuchtet und mir auch etwas Zeit verschafft, meine Volksausgabe des Sutterhandels ruhiger vorzubereiten.

Triet Max, Der Sutterhandel in Appenzell Innerrhoden 1760–1829. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Unruhen in der Schweiz des Ancien Régime, diss. phil. Basel 1973, Appenzell 1977

Brändle Fabian, Demokratie und Charisma. Fünf Landsgemeindekonflikte im 18. Jahrhundert, diss. phil. Basel 2002, Zürich 2005